

Die Katze

Informationen und Tipps rund um die
Haltung und Pflege



Mensch und Katze ...

... oder was man bedenken sollte, bevor man sich eine Katze anschafft!

Die Katze scheint sich im modernen Leben mit seinen vielen Beschränkungen besser anzupassen als der Hund. Sie verlangt nicht dauernd nach menschlicher Gesellschaft, stört nicht durch lautes Gebell und sie kostet keine Steuern. Sie muss nicht „Gassi“ geführt werden und hält ihren Pelz sauber – und gilt deshalb als pflegeleicht.

Vorsicht, wenn es vor allem dieser Grund ist, warum eine Katze als Haustier angeschafft werden soll!

Hier einige Punkte, über die man sich von vornherein bewußt werden sollte:



1. Katzen kosten Geld. Falls eine Katze aus dem Tierheim geholt wird zahlt man eine Schutzgebühr von ca. EUR 60,- (Tierheim Senne, 2005 – EUR 25-75 pro Tier, je nach Tierheim). Dafür ist sie geimpft und wird kostenlos kastriert*, bzw. sterilisiert* (mit ca. 10 Monaten).

- Grundausrüstung (Transportkörbe, Näpfe, Katzenklos, etc.), ca. 100-150 EUR

Ein Kratzbaum ist unbedingt notwendig, denn sonst leidet die Inneneinrichtung!

* **(- Kastration:** EUR 50-100 pro Tier, je nach Tierarzt. Kastration von Katern ist manchmal preiswerter als von Katzen, da unkomplizierter)

- Impfungen: Katzenseuche/Katzenschnupfen muss sein, Tollwut nur bei Freigängern, Rest ist optional, ca. 30 EUR pro Jahr, bei Freigängern kommen noch regelmäßige Entwurmung + Floh- und Zeckenschutz dazu. Wohnungskatzen sollten in den ersten 3 Jahren geimpft werden, danach muss das nicht mehr sein (sind sonst überimpft).

- Futter, Streu, etc. ca. 20 - 30 EUR/Monat – Tipp aus eigener Erfahrung: Nicht am Futter sparen!

Generell ist hochwertiges Futter vorzuziehen. Das günstige aus den normalen Discountgeschäften ist minderwertig und auf die Dauer gesundheitsschädlich (Mangelerscheinungen). Bei artgerechter Ernährung bleibt die Katze eher gesund und es fallen später nicht so viele Tierarztkosten an!! Gutes Futter ist auch ergiebiger, was den Preis etwas relativiert, da man nicht die gleiche Menge benötigt, wie beim Billigfutter.

>> Siehe Ernährung + Krankheiten

- Trotzdem, immer schön ein **Polster für ungeplante Tierarztkosten anlegen!**

Da Katzen aber noch andere Kosten mit sich bringen, **sind 600 Euro pro Jahr und Katze eine gute Schätzung.** Insbesondere junge Katzen sind anfällig für Durchfall, Schnupfen oder Verletzungen durch zu neugierige Ausflüge. Man sollte auch bedenken, dass die Tierarztkosten mit dem Alter steigen. Gewisse Rücklagen sind also vorteilhaft.

2. Katzen verlangen Treue. Die Entscheidung für eine Katze bindet. 12, 15 oder 20 Jahre – ein Katzenleben lang. Auch im Urlaub! Alle folgenden Überlegungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von etwa **15 Jahren, evtl. auch wesentlich länger, denn so alt werden Katzen etwa.**

3. Katzen haben Krallen. Teppiche, Tapeten und Polstermöbel (Holzmöbel) kriegen im Laufe der Zeit definitiv den einen oder anderen Kratzer ab! Auch wenn sie an einen Kratzbaum oder **Wetzbrett** (einfaches, unbehandeltes Kiefern- oder Fichtenholzbrett aus dem Baumarkt) gewöhnt ist. **Niemals die Krallen (selber) beschneiden!** Bei zu langem Krallenwuchs (kommt eher selten vor), nur beim Tierarzt machen lassen, da empfindliche Äderchen getroffen werden können! Eine Katze ohne Vorderkrallen kann kaum mehr klettern und nur noch sehr unsicher springen. Das ist Tierquälerei, und eine Krallenamputation sogar verboten. **Menschen, denen die Unversehrtheit der Möbel mehr wert ist, als die Unversehrtheit eines lebendigen Wesens, sollten sich Stofftiere anschaffen!**

Speziell kleine Katzen sind extrem neugierig und noch nicht immer so elegant und geschickt, wie es Ihnen die Werbung bestimmter Nobelfutter-Hersteller glauben machen will. Und manches Katzenkind erkennt die wehende Gardine als Beuteobjekt, das gefangen werden muss. Wenn Sie aber vorübergehend bereit sind, einige Dekorationsgegenstände verschwinden zu lassen, **bis die Katze mit etwa 9 Monaten anfängt ruhiger zu werden**, dann sollten sich dadurch keine Probleme ergeben.

Kratzende Katzenbabies verletzen einen Menschen kaum. Aber später können die **Hiebe bei Mißachtung ihrer Privatsphäre gehörig wehtun.**

4. Katzen verlieren Haare. Im Frühjahr und im Herbst besonders stark, und das ganze Jahr über ein bisschen, mal mehr, mal weniger. Vorher sollte man **unbedingt eine Katzenallergie der gesamten Familienmitglieder ausschließen** können!

Zum Thema Dreck & Geruch: Auch vor der Katzentoilette kann regelmäßig etwas vom Streu liegen. Die Katzentoilette muss außerdem sehr regelmäßig (mind. alle 2-3 Tage) gereinigt werden. Nach dem Toilettengang stinkt es für eine kleine Weile etwas (besonders stark bei minderwertigem Billigfutter).

5. Katzen haben ihren eigenen Kopf. Keine Katze anschaffen, wenn man eigentlich lieber einen Hund hätte. Katzen sind sehr eigenwillig und man kann sie auf keinen Fall wie einen Hund erziehen! **Siehe Erziehung.**

6. Katzen brauchen menschliche Zuwendung. Menschen sind nicht nur Futterspender, sondern vor allem Bezugsperson – ohne richtigen Kontakt kümmern sie dahin. Man muss sich täglich etwas Zeit nehmen, um sie zu streicheln und um mit ihr zu spielen.

Eine erwachsene Katze kann durchaus auch mal(!) mehr als 24 Stunden alleine bleiben, wenn Sie genug Futter und Wasser bereitstellen (hier eignet sich natürlich Trockenfutter am besten). Aber Wochenendausflüge sollten schon so eingeplant werden, dass ein netter Nachbar, Freund oder Verwandter zum Katzenklo-Reinigen und Füttern verfügbar ist. Und auch für den Urlaub muss so geplant werden.

7. Katzen sind eigenwillige Tiere, die ihren Freiraum benötigen. Wenn du dir ein Tier wünschst, das kommt, wenn du es rufst, das mit dir kuschelt, wenn DU es willst und das tut, was du sagst, ist die Katze unter Umständen nicht das richtige Haustier für dich. Selbstverständlich kann die Katze das alles tun – aber das liegt allein in ihrer Entscheidung!

8. Katzen vertragen keinen Lärm. Da das Gehör einer Katze äußerst empfindlich ist, sollte man Rücksicht darauf nehmen. Eine Katze kann selbst schleichende Mäuse hören, die über Ultraschall an Artgenossen Botschaften aussenden.

9. Katzen müssen klettern dürfen. Da sie nun mal nicht draußen auf die Bäume können, sollte man die Wohnungskatze auf (wenigstens einige) höhere Plätze klettern lassen. Auf Schränken können Sie ihre Ruhe vor gerade störenden Menschen oder beängstigenden Dingen wie z. B. Staubsaugern finden.

10. Katzen brauchen Platz. Eine Katze kann nicht in nur einem Raum gehalten werden, das ist Quälerei. Sie will umherschweifen und in Gesellschaft sein. Man kann ihr nicht verbieten, das Wohnzimmer zu betreten und sich auf dem Sofa zu räkelnd, weil sie ja mit den Menschen zusammensein will.

Das alles gibt es vorher zu bedenken, denn **das Gemüt einer Katze eignet sich nicht zum Rumprobieren - Sie verursachen ungeahnten Kummer bei der Katze, wenn Sie sie nach einigen Tagen oder Wochen zurückbringen!**

Überlege dir außerdem genau, ob du genug Zeit für ein Kätzchen hast und denke darüber nach, ob es nicht sinnvoll wäre, gleich 2 Kätzchen anzuschaffen. Denn Katzen sind durchaus gesellig und brauchen den sozialen Kontakt. Und gerade bei einem Geschwisterpaar aus einem Wurf wird es keine Probleme bzgl. der Verträglichkeit der Katzen geben!

Wenn du Kinder hast, die unbedingt ein Kätzchen wollen, überlege dir, ob das Kind schon alt genug ist, mit dem Tier richtig umgehen zu können. Sei dir aber in einem ganz sicher: **die Verantwortung für das Tier wirst du haben.** Dein Kind wird nach der anfänglichen Begeisterung schnell die Lust verlieren auch die Arbeiten zu verrichten, die mit dem Besitz einer Katze einhergehen: **Katzenklo säubern, regelmäßig füttern, mit dem Tier spielen und ihm die nötigen Streicheleinheiten zuteil werden lassen etc.**

Die Katze als Spielgefährte von Kindern



Wenn die Kinder wissen oder gelernt haben, dass man mit einer Katze nicht wie mit einem Spielzeug umgehen kann, sind kleine Kätzchen begeisterte Spielgefährten. Auch etwas ruppiges Zerrn und Umarmen von Kleinkindern macht Jungtieren nichts aus, **solange sie nicht geschlagen werden oder ihnen auf andere Art Schmerzen zugefügt wird.**

Die Wehklagen und Interessen des Tieres sollten auf jeden Fall respektiert werden:

Zieht sie sich zurück, läßt man die Katze in Ruhe. Auch beim Fauchen, Krallenzeigen oder nach Hilferuf klingendem Miauen sollte man sie sofort loslassen. Sonst können die schlechten Erfahrungen das Schmusekätzchen

zu einer aggressiven und sehr ängstlichen Katze machen, da sie sich diese dauerhaft merkt. Auch kann das Kind bei Misachtung der Drohgebärden gekratzt und gebissen werden. **Eine psychisch gesunde Katze greift niemals ohne Vorwarnungen an!**

Man hebt eine Katze niemals am Genick – das kann zu inneren Verletzungen führen!

Der Griff ins Nackenfell ist allein der Mutterkatze vorbehalten!

So hebt man den Stubentiger richtig hoch: Eine Hand greift unter den Körper, die andere Hand stützt die Hinterläufe.

Neckereien sind fehl am Platz! Tiere begreifen nicht, was daran zum Lachen ist, wenn man sie am Schwanz zieht oder ihnen Dinge daran befestigt.

Niemals die Katze plötzlich aufwecken oder beim Fressen stören! Überraschende Berührungen und Hektik (Poltern, Türeenschlagen, ...) vermeiden, sonst wird sie leicht verängstigt.

Welches Kätzchen soll man wählen?

Zur Frage des Geschlechts der Katze: Hier haben Katzenhalter die unterschiedlichsten Meinungen. Teils sind Katzen als zänkisch verschrien, gerade in einem Mehrkatzenhaushalt, während bei Katern mit der Geschlechtsreife das Markieren der Wohnung ein Problem darstellt. Grundsätzlich gilt, dass Katzen Individuen mit eigenem ausgeprägtem Charakter sind. Dessen sollte man sich bewusst sein! **Die Katze ist nicht folgsam wie ein Hund, kann aber bei guter Konsequenz durchaus erzogen werden.** Hier spielt wohl das Geschlecht der Katze keine Rolle und jeder sollte für sich selbst gefühlsmäßig entscheiden, welches Geschlecht zu ihm passt. Zu bedenken bleibt, dass mit der Geschlechtsreife eine Kastration - gerade der Katze - notwendig wird, um unerwünschten Katzennachwuchs zu vermeiden.

Wenn man sich für ein Jungtier entschieden hat, sollte man darauf achten, dass es gesund ist. Ein paar Anhaltspunkte dafür sind:

Gesunde Kätzchen sind munter, springlebendig und neugierig.

Das Tier muss aus einem sauberen Haushalt stammen. Wenn es in der Katzenstube unangenehm riecht, wenn die Katzenklos nicht sauber sind und wenn alte Reste der Mahlzeiten verkrustet im Napf liegen, sollte man kehrt machen.

Gesunde Katzen haben **keine kahlen Stellen im Fell oder trübe, tränende Augen.** Ein **schlaffer, harter oder geschwollener Bauch** deutet auf Parasitenbefall oder andere Krankheiten hin.

Gesunde Katzen haben **ein glänzendes, weiches Fell, klare Augen, saubere Näschen und reine, geruchslose Ohren.**

Schaut dem Kätzchen auch ins Maul (abwarten, bis es gähnt): **Die Mundschleimhaut muss ein kräftiges Rosa zeigen**, ist weder blass noch zu rot. Ein Kätzchen, das noch nicht in jedem Kiefer eine Reihe nadelscharfer, sauberer Milchzähne hat, ist viel zu jung, um von der Mutter getrennt zu werden.

Auch unter den Schwanz muss man schauen: Gesunde Kätzchen haben einen sauberen, nicht von Kotresten verkrusteten After.

Soll das Kätzchen in einen lebhaften Haushalt kommen, darf es nicht bei jedem etwas lauterem Geräusch völlig verschreckt reagieren. Ruhig einmal in die Hände klatschen, um das zu testen.

Spielt mit den Tieren, vielleicht gibt es eines, das sich besonders zu euch hingezogen fühlt und die Nähe sucht. Eine solche „Adoption“, die von der Katze ausgeht, ist eine gute Basis für die spätere Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Das Kätzchen sollte mind. 13 (besser noch bis zu 16) Wochen alt sein und **2x gegen zumindest Katzenseuche und Katzenschnupfen geimpft sein, auch bei reiner Wohnungshaltung** denn Sie können diese Krankheiten mit Ihren Schuhen von draußen herein tragen. Die Erstimpfung diese Krankheiten wird meist in der 8. Lebenswoche durchgeführt, die Wiederholungsimpfung 4 Wochen später und erst dann ist das Kätzchen grundimmunisiert.



Die nötigen Vorbereitungen

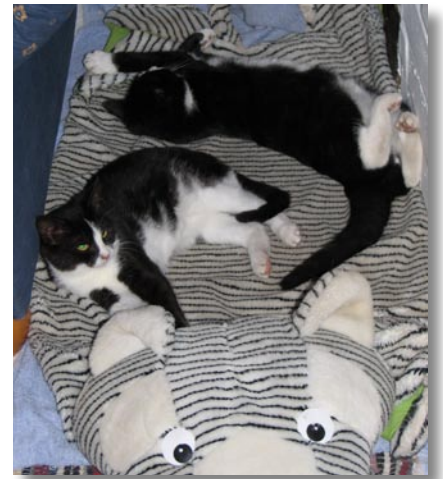
Der Futterplatz sollte ein fester Platz mit abwischbarem Untergrund sein – am besten in der Küche. Häufige Umstellungen und Veränderungen vertragen Katzen nicht gut.

Der Trinkschüssel (Trinknapf, oder Schale mit Wasser) sollte in einem anderem Raum untergebracht werden! Das ist wichtig, da Katzen nicht gerne trinken, wo sie essen oder auf Klo gehen (wegen der Gerüche).

Auch die **• Katzentoilette** sollte einen festen Platz bekommen – leicht zu erreichen, aber ungestört. Also nicht im Eingangsbereich, auch nicht in einer dunklen, versteckten Ecke. Am besten sind **Hartplastik-Wannen** (mit oder ohne Haube) aus dem Handel. Das Streu sollte gut klumpen (Klumpstreu) – bloss kein Sägemehl oder Sand!

Zur Erst-, bzw. Grundausstattung gehören außerdem:

- **Transportkorb**
- **Kratzbaum** (und evtl. Wetzblett aus unbehandeltem Holz)
- **Freßnapf** (Trinkschüssel kann auch ein Blumentopf o. ä. sein)
- **Katzenfutter** (Kitten für Tiere unter 1 Jahr)
- **Katzenstreu** (Klumpstreu)
- **Schlafkorb oder kleiner Karton mit weicher Decke**
- **Spielzeug** (kleine Bälle, Papierknöllchen, Angel, ...)
- **(Katzengras – kann später besorgt werden)**

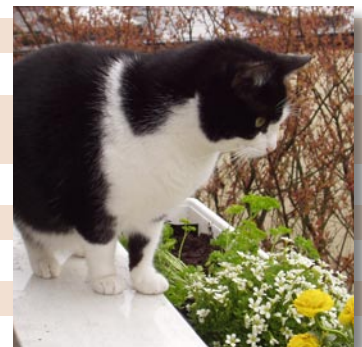


Für Katzen, giftige Pflanzen

Die fett hervorgehobenen Pflanzen sollte man nicht für die Katze erreichbar aufstellen. Ansonsten knabbern die Tiere eigentlich keine für sie giftige Pflanzen an.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso verhält es sich natürlich mit dem Grad der Giftigkeit. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Katze mit Freigang draußen an giftigen Pflanzen knabbert ist gering – im Gegensatz zu einer rein in Haus oder Wohnung gehaltenen Katze. Vor allen Dingen dann, wenn kein Katzengras zur Verfügung steht. Freigänger würden draußen Gras fressen, sie finden es überall.

A	Ackerwinde, Adonisröschen, Alpenveilchen, Amaryllis, Anemonen, Aronstab, Azalee, Adlerfarn (sehr stark giftig), Anthurie, Arnika, Agave, Avocado
B	Blumenzwiebeln, Buchsbaum, Becherprimel, Blasenstrauch, Blaustern, Buschwindröschen, Bougainvillea, Begonie
C	Christrose, Christusdorn, Clive, Chrysantheme, Calla (sehr giftig), Christstern
D	Dieffenbachie (sehr stark giftig), Dipladenie
E	Edelweiß, Efeu , Eibe, Eisenhut, Engelstropfpete
F	Farn, Fingerhut, Feldstiefmütterchen, Feuerbohne, Feuertorn, Faulbaum, Fichte, Ficus, Frauenschuh, Fensterblatt
G	Goldregen, Glyzinien, Geißblatt, Ginster, Gartenwolfsmilch, Geranie, Gummibaum
H	Hyazinthe, Hakenlilie, Hortensie
I	Iris, Ilex auch Stechpalme genannt (stark giftig)
J	Jasmin
K	Kartoffelpflanze, Küchenschelle, Korallenbeere, Krokusse, Kroton, Kornrade, Klivie, Kletterspindelstrauch, Kaiserkrone, Kolbenfaden (sehr stark giftig)
L	Leberblümchen, Liguster, Lorbeer, Lupine, Lilie, Lorbeer
M	Märzenbecher, Magnolie, Misteln, Maiglöckchen (sehr giftig) , Milchstern
N	Nadelbäume, Narzisse, Nelken, Nießwurz
O	Oleander (sehr stark giftig), Orchidee
P	Primeln, Pfeilwurz, Philodendron, Pfaffenhütchen, Palmfarn, Purpurtute
R	Rhizinus, Rittersporn, Rhododendron, Rainfarn, Robinie
S	Salomonsiegel, Schachtelhalm, Schlafmohn, Schleierkraut, Schneeglöckchen (stark giftig), Sumpfdotterblume, Sadebaum, Scilla, Seideblast, Skabiosen, Spindelbaum, Stechapfel, Stechpalme, Steinklee, Schusterpalme, Skabiosen, Stechpalme auch Ilex genannt (stark giftig)
T	Thuja, Tollkirsche, Tomate, Tulpe, Tabak, Tannen, Tüpfelhartau
U	Usambaraveilchen
V	Veilchen
W	Waldmeister, Wicken, Wacholder, Weihnachtstern (sehr stark giftig) , Weinraute, Wildlupinie, Wolfsmilch, Wüstenrose, Wurmfarn, Wandelröschen, Weihnachtskaktus, Wunderbaum (sehr stark giftig), Wunderstrauch
Y	Yukka
Z	Zwergholunder, Zaunrübe, Zimmeraralie, Zwergmistel, Zimmeraralie, Zypresse



Die hier aufgeführten Pflanzen sind sehr unterschiedlich in Ihrer Giftigkeit für unserer Samtpfoten, es reicht **vom Speicheln, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall bis hin zur Atemlähmung und Tod**. Daher schnellstmöglich Kontakt zur einem Tierarzt, Tierklinik oder Giftnotrufzentrale aufnehmen und den Grad der Giftigkeit in Erfahrung zu bringen.

Sofortmaßnahme

1. Katze beruhigen wenn irgend möglich viel trinken lassen und für evtl. schnellen Transport fertig machen – zum Tierarzt
2. Kein Erbrechen auslösen, keine Medikamente!
3. Probe der als Ursache in Frage kommende giftigen Pflanzen oder anderes Material zum Tierarzt mitbringen.

Die Katze als Spielgefährte von Kindern

Kind und Katze unter einem Dach - so geht's gut!

Kinder und Katzen können die dicksten Freunde werden. Denn trotz ihrer Unabhängigkeit passen sich die Stubentiger problemlos der jeweiligen Lebenssituation ihrer Menschen an. Zudem besitzen sie die Eigenschaft, sich zu großem Streß elegant zu entziehen. Und umgekehrt akzeptieren Kinder schnell die Selbständigkeit ihrer vierbeinigen Freundin. Wenn es gar nicht anders geht, lernen sie sogar schnell, die gefürchteten Tatzenhiebe zu respektieren. Doch soweit muß man es erst gar nicht kommen lassen.

Schon ab dem dritten Lebensjahr können Kinder mit Katzen auskommen. Denn dann können die Eltern ihnen vermitteln, daß eine Katze ein eigenständiges Lebewesen ist, das es zu respektieren gilt. Man sollte erklären, daß sie kein Spielzeug ist und man sie nicht nach Belieben aus dem Schlaf reißen oder beim Fressen stören darf. Kinder im Vorschulalter besitzen auch schon die nötige Reife, die Katzensprache verstehen zu lernen.

Dass Katzen falsch sind, ist ein Vorurteil. Denn bevor eine Katze ihre Krallen einsetzt, läßt sie deutlich erkennen, wenn ihr etwas nicht paßt. **Erste Anzeichen von Unwilligkeit zeigt sie durch Hin- und Herbewegen des Schwanzes an. Angelegte Ohren und zusammengekniffene Augen, Fauchen, Schwanzaufplustern und schließlich Krallenzeigen sind ganz sichere Alarmzeichen.**

Ebenso wichtig für das Zusammenleben von Kind und Katze in einem Haushalt ist die Hygiene. So sollten Kinder lernen, immer vor den Mahlzeiten die Hände zu waschen. Katzenhaare sollten von Polstermöbeln und Teppichen regelmäßig entfernt werden. Freß- und Trinknapfe täglich reinigen und Futterreste entsorgen. Impfungen, Wurmkuren und tierärztliche Kontrollen regelmäßig durchführen lassen.

4 Regeln für Kinder (und Erwachsene)

1) Mach dich kleiner!

Gute Freunde sollten sich nahe sein. Also lege, knie oder hocke dich auf den Boden, wenn ihr spielen wollt. Dann sieht die Katze Dich nicht als ein bedrohliches Riesenwesen, sondern als einen etwa gleich großen Spielgefährten.

2) Gib ihr guten Halt!

Wenn du sie hochheben willst, dann nimm sie bitte richtig hoch! Pack sie nicht einfach an den Beinen. Und ziehe sie nie am Nackenfell hoch — das darf nur die Katzenmutter bei ihren Jungen. Du nimmst die Katze am besten so: Mit einer Hand greifst du hinter die Vorderpfoten, die andere legst du unter den Po und hebst sie an, so dass sie sicher an deinem Oberkörper lehnt.

3) Finde immer den richtigen Ton!

Da die Katze ein empfindliches Gehör hat, sprich leise mit ihr. Knall nicht mit den Türen. Auch zu laute Musik mag sie nicht.

Erschrecke sie nie. Mache keine hektischen Bewegungen.

Weck sie auch nicht auf, wenn Sie schläft oder döst. Sie will ihre Ruhe (Katzen schlafen und dösen bis zu 15 Stunden pro Tag). Danach hat sie dann wieder Lust zu spielen und zu toben.

4) Pass auf, dass es ihr gut geht!

Sie will ausgewogen und artgerecht ernährt werden. Frisches Wasser muss immer zur Verfügung stehen. Katzen mögen keine schmutzigen Näpfe und keine ungepflegte Katzentoilette, achte auf Sauberkeit.

Fehler in der Katzenernährung

1. Nahrung auf Sparflamme

Wenn die Katze Tischreste bekommt, die viel zu wenig hochwertiges Eiweiß enthalten, wenn man ihr Futter mit qualitativ minderwertigem Eiweiß gibt, so dass die essentiellen Aminosäuren fehlen, dann wird die Katze mager, ihr Fell wird struppig und glanzlos, sie wird appetitlos und teilnahmslos. Das alles sind Anzeichen für eine Mangelernährung. Junge Katzen leiden bei minderwertigem Futter mit geringwertigem Eiweiß unter Wachstumsstörungen.

2. Die Nur-Fleisch-Fütterung

Reine Fleischfütterung ist ungesund, denn Fleisch enthält zu wenig Kalzium, so dass ein Kalziummangel auftritt. Das bedeutet für junge Katzen fehlerhaften Skelettaufbau mit Neigung zu Knochenbrüchen. Brechen Wirbelknochen, sind Lähmungen die Folge. Erwachsene Katzen, wenn sie nicht gerade trächtig sind, überstehen Kalziummangel besser, bauen aber zum Ausgleich in den Knochen enthaltenes Kalzium ab, und das führt zu Knochenerweichungen. In der Natur erhalten Katzen weitere Nährstoffe durch den Magen- u. Darminhalt ihrer Beutetiere.

3. Viel Leber ist für die Katz

Katzen mögen zwar Leber gern, aber eine übermäßige Leberfütterung kann zu einer Vitamin-A-Vergiftung führen, die sich in Gelenkstarre infolge von Knochenwucherungen, besonders am Hals und den Gliedmaßen, äußert.

4. Rohes Fleisch birgt Gefahren

Vorsicht bei der Rohfleischfütterung! Parasiten, Viren oder bakterielle Krankheitserreger wie Salmonellen können darin enthalten sein. Vor allem in rohem Schweinefleisch tritt ein Virus auf, das zu der für Katzen stets tödlich verlaufenden Aujezkyschen Krankheit führt. Deshalb kann Rohfütterung ein schwerer Fehler in der Katzenernährung sein. Tatsächlich jedoch sind Katzen offensichtlich sehr resistent gegenüber Salmonellen-Infektionen, so dass es nur selten zu Krankheitsausbrüchen (Salmonellose) kommt. Aber bei der Rohfütterung müssen einige andere Dinge bedacht werden. Wie z.B. das Supplementieren. Dies wird dann erforderlich, wenn mehr als 20% der Nahrung aus Rohfleisch bestehen. Hier sollte man sich dann intensiv mit dem Thema BARFen und supplementieren befassen. Siehe hierzu auch das Thema BARFen.

5. Katzen und Milch

Milch ist kein Getränk, sondern Nahrung. Allerdings enthält sie viel Milchzucker (Laktose), der von den Verdauungsfermenten der Katze nur unvollständig gespalten werden kann. Dabei kann es durchaus zu schweren Durchfällen kommen. Es gibt aber auch eine speziell aufbereitete Milch für Katzen.

6. Für die Katze nur Selbstgekochtes

Die ausschließliche Fütterung von selbst zubereitetem und selbstgekochtem Futter ist gut gemeint, aber meist schlecht getan. Durch zu langes Kochen werden z. B. die Vitamine A und B1 weitestgehend zerstört. Da eine selbstgemachte Mahlzeit nie in ihrer Zusammensetzung ausgewogen ist, treten irgendwann die schon beschriebenen Folgen von Fehlernährung auf.

7. Niemals Knochen an Katzen da sie splintern

Das ist falsch. Nur gegarte Knochen splintern, sie werden durch das Kochen spröde, rohe Knochen sind relativ weich und elastisch. Mit Mäusen und anderen Beutetieren nehmen Katzen ja auch Knochen zu sich. Knochen sind ein wichtiger Kalziumlieferant.

8. Für Katzen nur Trockenfutter, denn es reinigt die Zähne und beugt Zahnstein vor

Das ist falsch. Sehr viele Katzen, die von Fertigfutter ernährt werden, bekommen irgendwann Zahnprobleme oder Zahnfleischerkrankungen, obwohl sie regelmäßig oder sogar ausschließlich Trocken-

futter zu sich nehmen. Es ist schon lange bewiesen, dass die Futterbröckchen viel zu klein sind um eine zahnreinigende Wirkung zu haben und meistens im Ganzen verschluckt werden. Wer einmal beobachtet, wie eine Katze ein Beutetier oder größeres Stück Fleisch mit Knochen kaut, sieht sofort den Unterschied. Außerdem enthalten die meisten Trockenfutter zu viele Kohlehydrate, was sich genau wie beim Menschen, sehr schnell in Zahnbelag der sich zu Zahnstein entwickelt und Zahnfleischentzündungen zeigt.

Nährstoffe und ihre Aufgaben:

Eiweiß	wichtiger Bestandteil von Enzymen und Muskelgewebe, Energielieferant
Kohlenhydrate	Energielieferant
Fette	Bestandteil von Zellwänden, Energielieferant
Eisen	bindet den Luftsauerstoff bei der Atmung
Wasser	wird beim Schwitzen verdunstet und wirkt daher temperaturregulierend
Rohprotein	Muskulatur, Wachstum, Erhaltung
Rohfett	Energie, Fell, Haut
Rohasche	Mineralstoffe
Rohfaser	Regulierung der Verdauungszeit
Vitamin A	Sehfähigkeit, Wachstum, Haut
Vitamin E	Zellschutz
Vitamin D	Helfer beim Knochenaufbau, Calcium u. Phosphor-Stoffwechsel
L-Carnitin	Gewichtsabnahme, Fettverbrennung
Calcium	Knochen, Zähne
Phosphor	Energieübertragung, Knochenbau
Magnesium	Knochenbau, Energieübertragung
Kupfer	Kollagen und Knochenbildung, Haut u. Fell

Quelle: Internet; Autor unbekannt

Ist die Ernährung mit industriell gefertigtem Futter artgerecht?

Tierfutteretiketten geben Aufschluss über die Qualität des Fertigfutters

Die qualitativ wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen handelsüblichen Futtersorten aus den Supermärkten, aber auch den Meisten aus den Fachmärkten, und den höherwertigen Futtersorten, zeigen sich in der Zusammensetzung, den Inhaltsstoffen und der Art der Konservierung. Inhaltsstoffe und Zusammensetzung

An erster Stelle stehen die Fleischsorten – sollten sie zumindest!

Sind die Fleischsorten (z.B. Huhn, Lamm oder Rind aber auch Seefisch oder Leber etc.) einzeln aufgeführt, oder steht dort einfach nur „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“? Denn laut europäischem Futtermittelrecht dürfen Kadaver, Haut, Bindegewebe, Drüsen, Haare, Blut, etc. unter diesem Begriff in das Futter gemischt werden. Ein guter Hersteller wird daher Art und Herkunft des Fleisches genau angeben und sich nicht hinter dem Sammelbegriff „Fleisch“ verstecken. Ebenso wird er „tierische Nebenerzeugnisse“ meiden.

Wenn wir nun die verschiedenen Geschmacksrichtungen, die in vielfältiger Auswahl zu Verfügung stehen, in Augenschein nehmen, so fällt uns auf, dass sich z.B. eine Futtersorte „Lammfleischfutter“ nennen darf, auch wenn der Anteil Lamm mit nur „min. 4%“ angegeben ist und die restlichen 96% beispielsweise vom Schwein oder Rind kommen. Das Ergebnis dieser großzügigen Rechtsprechung sind leider wechselnde Rezepturen, da gerade bei minderwertigem Supermarkt-Futter die „fehlenden 96%“ durch die Fleischabfälle gedeckt werden, die gerade am billigsten sind. D.h., es können mal Rinder- oder Schweineabfälle sein oder mal vom Geflügel und mal vom Fisch. Das ist auch der Grund, warum es vorkommen kann, dass die Katze an einem Tag ihre Geflügeldose mag, und ein anderes

mal die „gleiche“ Dose ablehnt.

Lesen wir auf den Etiketten nun weiter, folgt an nächster Stelle das Getreide (sollte das Getreide noch vor dem Fleisch stehen, handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Vogelfutter;-) und ist nicht wirklich dazu geeignet unsere Katze gesund und artgerecht zu ernähren). Steht dort nur „Getreide und pflanzliche Nebenprodukte“ oder bestenfalls brauner Reis, Hafer, Kleie oder Reismehl?

Die Zutat Getreide sollte in so geringen Mengen wie irgend möglich im Futter enthalten sein, da Katzen Fleischfresser (Karnivoren) sind und nur mit dem Magen- und Darminhalt ihrer Beutetiere 1 bis max. 5% an pflanzlichen Stoffen zu sich nehmen. Die darin enthaltene Stärke ist durch den Verdauungsvorgang der Beutetiere, bereits aufgespalten und somit für die Katzen leichter verwertbar.

Leider ist jedoch in industriell gefertigtem Futter, je nach Sorte, bis zu 80% Getreide enthalten.

Der Stoffwechsel, die inneren Organe, sowie der kurze Darm der Katze, sind jedoch nicht in der Lage, die Kohlenhydrate adäquat aufzuschlüsseln und zu verwerten. Katzen sind auch nicht auf Kohlenhydrate als Energielieferant angewiesen, sie beziehen ihren Energiebedarf aus tierischen Proteinen und Fetten.

Bei gutem Futter sind die verwendeten Getreidesorten daher leicht verdaulich (wie bereits oben erwähnt, z.B. Reis, Hafer oder Kleie), in möglichst geringen Mengen enthalten und vor allen Dingen namentlich und bestenfalls noch einzeln nach Getreideart aufgelistet und nicht hinter dem Sammelbegriff Getreide versteckt, was alles mögliche beinhalten kann. Auf Mais und Soja sollte als allergieauslösende Getreidearten jedoch gänzlich verzichtet werden.

Diese Stoffe belasten den Katzenorganismus schwer und tragen so in erheblichem Maße zu Stoffwechselkrankheiten wie **Diabetes, Pankreatitis, Leberstörungen oder Harnwegs- und Nierenerkrankungen** bei.

Sojamehl ist ein billiges und sättigendes Füllprodukt und soll zusätzlich den Proteingehalt der Nahrung in die Höhe treiben. **Aber Achtung: Dieses minderwertige pflanzliche Protein belastet die Nieren stark. Leere Füllstoffe wie Erdnussschalen sollen der Sättigung dienen. Selbst Weizen- oder Abfallprodukte aus der Bierbrauerei, werden u.U. bei minderwertigem Futter beigemischt und haben in einem guten Katzenfutter somit überhaupt nichts verloren.**

Auch Karamell oder Zucker haben im Katzenfutter rein gar nichts zu suchen. Sie schädigen nicht nur das Gebiss, sondern nachweislich den gesamten Katzenorganismus!

Wie sieht es mit den Fetten aus?

Fett ist notwendig, um die Aufnahme der fettlöslichen Vitamine sicherzustellen. Der Fettgehalt der Nahrung sollte aber weder zu hoch noch zu niedrig sein und durchschnittlich 10 % betragen. Fette liefern die lebensnotwendigen essentiellen Fettsäuren, die jedoch teilweise nur in tierischen Fetten enthalten sind. Daher sind diese immer den pflanzlichen Ölen vorzuziehen. Aber sind die Fette auf dem Etikett auch namentlich aufgeführt, oder verbergen sie ihre Herkunft hinter dem undurchsichtigen Sammelbegriff „tierische Fette“? Hier ist Vorsicht geboten. Denn oft werden minderwertige Fette in hohem Maße beigefügt, um die Akzeptanz des Futters bei unseren Samtpfoten zu verbessern, denn Fett ist auch ein Geschmacksverstärker.

Für Katzen wertvolle Fette sind insbesondere Tierfette wie z.B. Gänse-, Enten-, Hühner-, Lamm-, Rinder- oder Pferdefett, aber auch Lachsöl oder kaltgepresste Pflanzenöle wie z.B. kaltgepresstes Weizenkeim-, Maiskeim-, Nachtkerzen- und Borretschöl

Die Art der Konservierung

Nach einem teilweise Umdenken einiger kritischer Verbraucher kamen die großen Hersteller zu dem Entschluss, **BHA (E320 - Butylhydroxyanisol), BHT (E321 - Butylhydroxytoluol) und Ethoxyquin hinter dem Begriff „EWG-Zusatzstoffe“ oder „EG-Zusatzstoffe“ zu verstecken.**

Es handelt sich hierbei um synthetische Antioxidantien, die ein Ranzigwerden der Fette im Futter verhindern sollen und im Verdacht stehen allergische Reaktionen, Hautkrankheiten, Leberschäden und

sogar Krebs zu verursachen (hier gibt es jedoch sehr widersprüchliche Aussagen). BHA und BHT sind in der Nahrung des Menschen nur für bestimmte Lebensmittel, wie z.B. Kaugummi oder Würzmittel in begrenzten Mengen zugelassen. Ethoxyquin darf in Europa nicht zugesetzt werden.

Der Zusatz „ohne künstliche Konservierungsstoffe“ stellt allerdings leider keinen Freibrief für diese Futtermarken dar, denn der Gesetzgeber unterscheidet unverständlicherweise zwischen „Antioxidantien“ und „Konservierungsstoffen“. Daher darf auch jeder, der sein Produkt mit den synthetischen Stoffen BHT, BHA oder Ethoxyquin konserviert, trotzdem „ohne Konservierungsstoffe“ auf seine Dosen und Packungen schreiben!

Die weitaus besser Konservierung erreicht man mit natürliche Antioxidantien wie Tocopherole (Vitamin E Komplex) und Vitamin C sowie verschiedene Kräuter und Öle wie Salbei und Rosmarin. Hochwertige Futtersorten lassen sich damit sehr gut konservieren und die Hersteller, die ihre Futtersorten auf diese Weise konservieren, schreiben das auch auf ihre Packungen!

Achtet also darauf, dass das Katzenfutter keine künstlichen Antioxidantien enthält!

Woran erkenne ich, von welchem Bestandteil am meisten in dem Futter enthalten ist, wenn es nicht explizit ausgewiesen wird?

Zutatenlisten werden immer in absteigender Reihenfolge aufgeführt; d.h. an erster Stelle steht die Zutat, die am meisten enthalten ist, an 2. Stelle die, die den 2. größten Anteil ausmacht u.s.w.

Bei den meisten Trockenfuttersorten für Katzen ist Getreide an erster Stelle aufgeführt – Katzen sind aber Karnivoren und keine Vögel, sie brauchen Fleisch als Hauptbestandteil ihrer Nahrung und nicht Getreide!

Fleisch sollte also immer an erster Stelle auf der Zutatenliste stehen, und zwar in GETROCKNETER FORM! Also „getrocknetes Hühnerfleisch“ bzw. Hühnermehl oder Geflügelmehl. Steht dort aber nur z.B. Hühnerfleisch, soundsoviel %, ist der Anteil VOR dem Trocknen angegeben. Da Fleisch aber zu einem beträchtlichen Teil aus Wasser besteht, rutscht der Fleischanteil nach dem Trocknen auf Platz 2, 3 oder sogar noch weiter nach unten auf der Zutatenliste.

Zu beachten ist auch, dass viele Hersteller in die „Trickkiste“ greifen und die pflanzlichen Bestandteile ganz besonders fein „aufsplitten“, damit Fleisch an erster Stelle steht. So findet man dann z.B.: „Hühnerfleisch, Weizen, Geflügelfett, Weizenkleie, Weizenmehl, etc.“. Fasst man das Getreide als Weizen zusammen, steht dieses dann statt Hühnerfleisch an erster Stelle und das erst recht dann, wenn auch noch weitere pflanzliche Stoffe auf der Zutatenliste stehen. Leider haben selbst die hochwertigen Premium-Futtersorten einen im Prinzip zu hohen Getreideanteil, da die pflanzlichen Fasern auch dazu dienen, die Bröckchen form- bzw. pressbar zu machen. Daher kann ich persönlich nur sagen, wenn eben aus irgendwelchen Gründen unbedingt Trockenfutter sein muss, dann sollte es so hochwertig wie irgend möglich sein.

Als weitere Qualitätsrichtlinie kann man auch die Fütterungsempfehlungen der Hersteller nehmen:

Muss die Katze laut Hersteller ca. 400g Dosenfutter pro Tag fressen (welche Katze schafft bitte schön 10% ihres eigenen Körpergewichtes täglich zu verspeisen), um sich alle überlebenswichtigen Nährstoffe halbwegs zuzuführen, so hat man es mit minderwertigem Futter zu tun, welches aus schlecht verdaulichem Schlachtmüll und Getreideabfällen besteht und durch die vielen Abfallstoffe den Organismus der Katze, bekanntermaßen insbesondere die Nieren, schwer belastet. Anschließend landet dann noch der größte Teil davon unverdaut (**und erbärmlich stinkend!**) in der Katzentoilette.

Von hochwertigem Dosenfutter benötigt die Katze pro Tag nur 150 bis max. 200g und in der Toilette findet sich davon auch nur noch ca. 25% wieder. Was übrigens auch nicht unerheblich Katzenstreu spart.

Von hochwertigem Trockenfutter bräuchte man je nach Rasse (Größe) nur zwischen 50 und 80g pro Tag zu füttern. Wohingegen **minderwertiges Trockenfutter**, welches sich durch einen besonders hohen Anteil an Getreideabfällen „auszeichnet“ (tierisches Protein ist bei vielen Sorten nur noch molekularbiologisch ausmachbar), **teilweise in doppelter bis dreifacher Dosierung gefüttert werden muss.** Und dann ist die Katze wegen dem stopfenden Getreide auch nur satt und leicht dehydriert (Studien zeigen immer wieder, dass Katzen die nur mit Trockenfutter ernährt werden, nicht genug trinken) - ausreichend versorgt ist ihr Organismus damit aber noch lange nicht, höchstens überproportional belastet!

Das Fatale an mangelhafter und organbelastender Ernährung ist, dass die daraus resultierenden Erkrankungen und Störungen nicht sofort zutage treten, **sondern ein schleichender, fortschreitender Prozess sind, der sich häufig erst viele Jahre später äußert.** So dass kaum jemand dies in Zusammenhang mit „falscher“ Ernährung über Jahre bringt bzw. dem rechtzeitig entgegenwirken kann. Daher tut Aufklärung Not, denn nur mit dem Wissen darum, wird man in die Lage versetzt es bei den eigenen Katzen besser zu machen.

Als Informationsquellen dienten diverse Internetpublikationen unter anderem:

<http://www.cats-country.de/TierfutteretikettenKatze.pdf> © Elina Sistonen

<http://www.savannahcats.de/katzenernaehrung.html> © Margaritta Graeve

<http://mitglied.lycos.de/angelaskatzenseiten/ernaehrung.htm>

<http://www.keinwitz.de/katzenernaehrung.html>

Die Katze und Ihre Vitaldaten

Temperatur: 37,5 - 39 Grad.

Bei Stress sind 0,2 Grad plus akzeptabel. Gefährlicher ist auf jeden Fall Untertemperatur.

Atmung: 20 - 30 Atemzüge pro Minute

Herzschlag: 100 - 130 Schläge pro Minute

Schleimhautfarbe: Rosa! Am besten erkennbar an der Augen-Bindehaut (Augenlid runterziehen) oder am Zahnfleisch. Alarmzeichen bei Vergiftung: tiefrote Farbe.

Katzenkrankheiten

Darüber gibt es eine Menge im Internet und Büchern

